

Claudia Borowy

Kommerzielles Tourneetheater in ensemblelosen Gemeinden

Rahmenbedingungen, Struktur- und
Funktionsprinzipien eines Produktions-
und Distributionsmodells innerhalb
des deutschen Theatersystems

Ergebnisse einer
empirischen Bestandsaufnahme



PETER LANG
Europäischer Verlag der Wissenschaften

INHALTSVERZEICHNIS

Verzeichnis der Tabellen im Text	12
Verzeichnis der Schaubilder im Text	16
Verzeichnis der Abkürzungen	17
A. EINLEITUNG	19
I. Strukturmerkmale und Funktionsprinzipien des Tourneetheaters als Element des deutschen Theatersystems	28
1. Der öffentliche Gastierauftrag der Landes Bühnen	33
2. Der Abstecherbetrieb der Stadt- und Staatstheater	41
II. Das Tourneetheatersystem als Objekt wissenschaftlicher Forschung	43
III. Ansatzpunkte und Methoden der empirischen Untersuchung	49
1. Zur Bestimmung der Untersuchungseinheiten	49
2. Zur methodischen Vorgehensweise.....	50
3. Zentrale Problem- und Fragestellungen.....	54
B. SOZIOKULTURELLE, RECHTLICHE UND KULTURPOLITISCHE PRÄMISSEN FÜR KULTUR- UND THEATERARBEIT IN KLEIN- UND MITTELSTÄDTEN: EIN PROBLEMAUFRISS	57
I. Aspekte und Szenarien gesellschaftlichen Wandels	57
1. Die Aufwertung der Provinz im Zeichen regionaler Identitätsfindung	58
2. Dimensionen und Perspektiven der sozio-demographischen Entwicklung	61
3. Signale kollektiven Wertewandels: Von der Industrie- zur Kultur-, von der Arbeits- zur Freizeitgesellschaft?	63
II. Der Kulturauftrag unter dem Primat der kommunalen Selbstverwaltung	67
1. Kulturförderung: Pflichtaufgabe oder freiwillige Leistung?	67
a. Das Sächsische Kulturraumgesetz als Zukunfts-Modell?	69
2. Das kommunale Politikfeld "Kultur"	71
a. Konzeptionen kommunaler Kulturpolitik: Mitversorgung versus Selbstversorgung	72
b. Charakteristika des kommunalen Willensbildungs- und Entscheidungsprozesses	74
c. Kulturentwicklungsplanung: Aufstellung und Kontrolle von Zielperspektiven als kulturpolitische Steuerungsinstrumente	76
III. Das Theater als Teil kommunaler kultureller Infrastruktur	78
1. Theatrale Importkultur: Implikationen und Perspektiven aus theaterpolitischer Sicht	78
2. Legitimationsversuche im Zeichen des Paradigmenwechsels	81
a. Die Entdeckung des Theaters als Wirtschaftsfaktor	82
b. Die identitätstiftenden Potentiale eines Theaters in der Stadt	84
IV. Mechanismen, Instanzen und Probleme der Tourneetheater-Vermittlung	87
1. Triadische Mediation: die Vermittlungskette Produzent-Veranstalter- RezipientInnen.....	88
a. Der Tourneeproduzent als Initiator des Vermittlungsprozesses	89
b. Die Gatekeeper-Funktion der SpielstättenleiterInnen.....	91
c. Das Gastspielpublikum - die große Unbekannte?	93

2. Die Mittlerfunktion öffentlicher und privater Interessenvereinigungen	94
a. Die INTHEGA als einflussreichste Lobby der Gastspielveranstalter.....	96
C. THEATERGASTSPIELBETRIEBE IN ENSEMBLELOSEN GEMEINDEN.....	99
I. Die Entstehung eines neuen Stadttheater-Typus: Historische Entwicklungslinien nach 1945	104
1. Die Stunde Null: Neuanfang und Restauration in den 40er und 50er Jahren	104
2. Die Anfänge kommunaler Kultur- und Theaterarbeit in den 60er und 70er Jahren.....	109
3. Größer, besser, öfter: Manifestationen des Kulturbooms	110
II. Kultur- und Theaterarbeit innerhalb und außerhalb kommunaler Rechts- und Verwaltungsstrukturen.....	113
1. Verbreitung und Effizienz unterschiedlicher Rechtsträgerschafts-Modelle.....	114
a. Das klassische Modell: Theater als kommunaler Regiebetrieb	116
b. Bürgernahes Spar-Modell: Privatrechtliche Organisationen als Theatergastspielveranstalter	119
c. Reform-Modelle: Befreit von den Zwängen der Kameralistik.....	123
2. Die fachliche Qualifikation des kultur- und theaterverantwortlichen Personals..	126
3. Die Weisungskompetenz der politischen Gemeindevertretungsorgane.....	131
III. Die Subventionierung der Theatergastspielbetriebe im Rahmen der kommunalen Kulturhaushalte.....	137
1. Die Deckung des Subventionsbedarfs.....	141
a. Rechen-Exempel: Die Kommunen als Subventionsgeber gegenüber kommerziellen Tourneetheaterproduzenten.....	151
2. Der finanzielle Rückzug der Kommunen aus der Theatergastspielförderung.....	158
a. Theatergastspielförderung auf private Initiative: Sponsoren und Mäzene.....	163
IV. Zwischen Innovation und Konvention: Intentionen und Kriterien der Spielplangestaltung.....	165
1. "Sehr geehrtes Publikum...": Spielplaninhalte und Gestaltungsprinzipien im Spiegel von Programm-Vorworten.....	167
2. Der doppelte Zwang des Abonnements.....	176
V. Die Theater-Spielpläne: Ergebnisse einer Analyse der Spielzeiten 1993/94 bis 1996/97.....	179
1. Bestandsaufnahme und Entwicklungstrends der 90er Jahre	180
a. Eigenproduktionen als identitätsstiftende Spielplankomponenten	184
2. Die Gemeindegröße als übergeordnetes Differenzkriterium	185
3. Die Auswirkungen der Rechts- und Organisationsform des Theatergastspielbetriebs auf die Spielplaninhalte	188
4. Fachliche Qualifikation und formale Entscheidungskompetenz der TheaterleiterInnen als Indikatoren für unterschiedliche Spielplanprofile	193
D. KOMMERZIELLE GASTSPIELPRODUZENTEN ZWISCHEN KUNSTANSPRUCH UND GEWINNERWIRTSCHAFTUNG.....	197
I. Theatergastspielgewerbe unter veränderten Existenz- und Produktions- bedingungen	198
1. Nachkriegs-Stationen mobilen Theatergewerbes	199
2. Ensemble versus "Star": Das künstlerische Tourneepersonal.....	202
a. Generationswechsel: Eckdaten zur Altersstruktur der DarstellerInnen	203

b. Vertragssituation und Gagengefüge für Haupt- und NebendarstellerInnen.....	205
3. Neue Absatzstrategien angesichts veränderter Marktkoordinaten	207
a. Finanzielle Teilabsicherung über Koproduktionen	207
b. Mit Wiederholungstourneen in die Gewinnzone	209
c. Tourneeproduzenten als Gastspiel-Veranstalter	210
II. Inner- und außerbetriebliche Organisationsstrukturen und Produktions- modalitäten	212
1. Personelle und technische Voraussetzungen des Theaterbetriebs.....	213
a. Die Probenbedingungen	214
2. Allgemeine und vertragliche Konditionen mobilen Theatergewerbes	216
a. Konzessionen an den Tourneealltag.....	217
III. Die Produktpalette: Analyse der Schauspiel-Angebote.....	219
1. Stücke und Preise: Entwicklungstendenzen bis 1996/97.....	220
2. SchauspielerInnen und RegisseurInnen: Charakteristika der Besetzungslisten ...	222
E. ZUSAMMENFASSUNG	225
F. BIBLIOGRAPHIE	235
G. ANHANG	251
I. Fragebögen und Begleitschreiben	253
II. Untersuchungssample "Ensemblelose Gemeinden": Verzeichnis aller ensemblelosen Gemeinden, die mit beantworteten Fragebögen in die statistische Untersuchung eingegangen sind	265
III. Untersuchungssample "Ensemblelose Gemeinden": Verzeichnis aller ensemblelosen Gemeinden, deren Theaterprogramme für 1993/94 bis 1996/97 in die Spielplan-Analyse eingegangen sind	267
IV. Das Spielplanangebot der marktführenden Tourneeanbieter in den Spielzeiten 1973/74, 1982/83, 1986/87, 1993/94, 1994/95, 1995/96 und 1996/97	269
V. Verzeichnis der ProtagonistInnen und RegisseurInnen in den Angeboten (Schauspiel+Musical) der marktführenden Tourneeunternehmen für die Spielzeiten 1984/85, 1994/95 und 1996/97	295